

Peter Zellmann

## 13. Österreichische Tourismusanalyse

Inhalt:

### REISELUST DER ÖSTERREICHER AUF REKORDHÖHE

Noch nie sind so viele Menschen verreist wie 2007  
Die Reisedauer beim Haupturlaub ist wieder im Sinken  
Das Auto wird wieder zum Urlaubsmobil: Renaissance der Adriaaufenthalte

### INLANDSREISEZIELE 2007

Inlandsurlaub bleibt Nummer 1 der Österreicher/innen  
Steiermark und Kärnten bleiben vorne und setzen sich wieder ab

### AUSLANDSREISEZIELE 2007

Italien verteidigt Spitzenposition vor Kroatien  
Griechenland und Spanien folgen mit Abstand

### DIE AUSLANDSREISEZIELE DER DEUTSCHEN 2007

Österreich kämpft sich auf den dritten Platz zurück

### AUSWIRKUNGEN DER FUSSBALL-EM 2008

Erfahrungen der Deutschland WM.  
Nachholbedarf im Spätsommer

### TOURISMUSPROGNOSE 2008

Optimistisch ins neue Urlaubsjahr:  
Noch mehr Österreicher/innen wollen verreisen  
Österreich in Deutschland beliebt wie lange nicht zuvor

### WIE DEUTSCHLAND 2008 REISEN WIRD

Österreich legt am meisten zu

### REISEZIELE 2008

Österreich, Italien, Kroatien  
Die voraussichtlichen Gewinner und Verlierer der heurigen Saison  
Die Deutschen kommen wieder nach Österreich

### **Schwerpunkthemen:**

#### URLAUBSVERHALTEN IM LANGZEITVERGLEICH

Steigende Tendenz bei der Reisefreudigkeit  
Die Reiseziele bleiben gleich  
Kurzurlaube nehmen weiter zu

#### QUALITÄTSMERKMALE DER ÖSTERREICHER IM VERGLEICH

Qualität im Tourismus bedeutet Erwartungshaltungen zu erfüllen  
Die Mittelmeerländer entsprechen dem „Österreicher Wunsch“ am besten  
Die wichtigsten Defizite der Österreichangebote: Küche, Preis und Schlechtwetter

## REISELUST DER ÖSTERREICHER AUF REKORDHÖHE

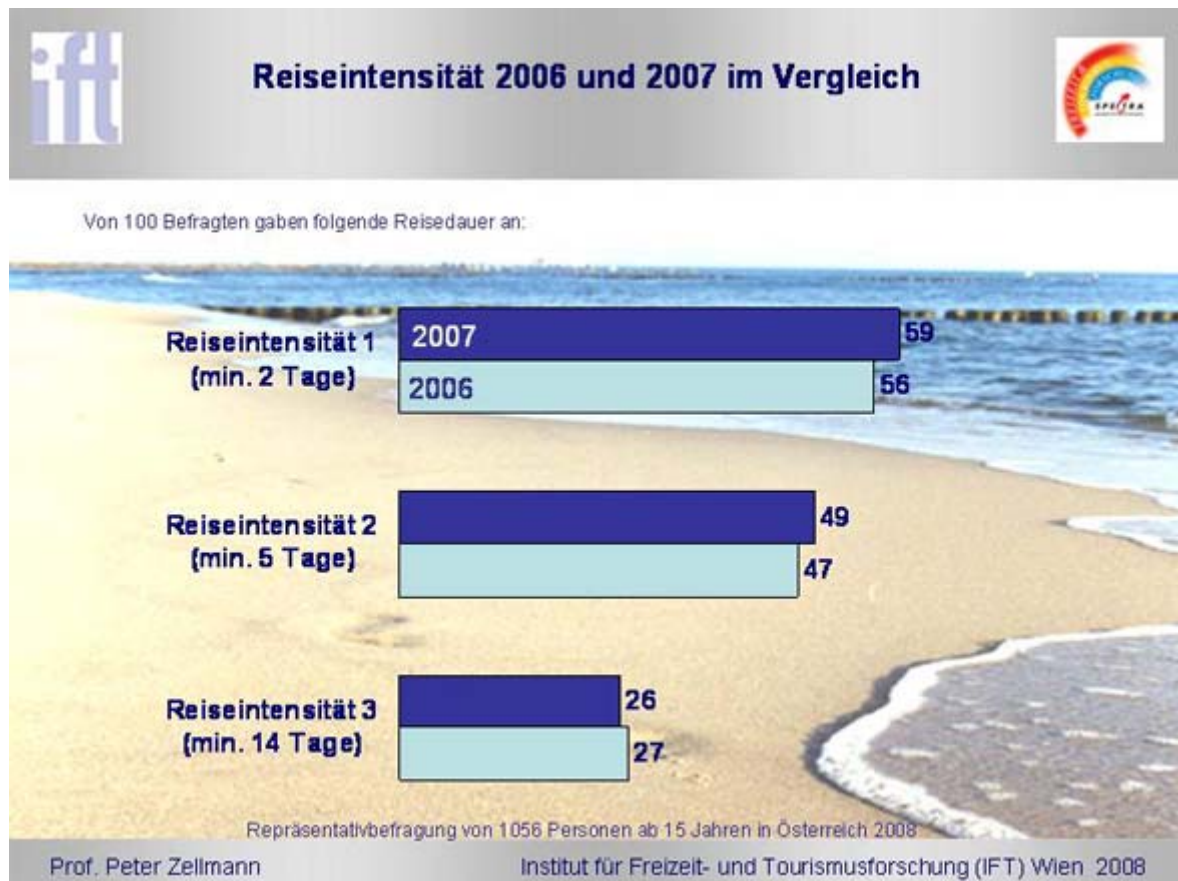
Das IFT Freizeit- und Tourismusforschungsinstitut legt die Ergebnisse der 13. Österreichischen

Tourismusanalyse 2007 zum Urlaubsverhalten der Österreicher vor. Befragt wurde wiederum ein repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung (1.056 Personen) ab 15 Jahren. Die Erhebungen wurden in der Zeit vom 10. Jänner bis zum 28. Jänner 2008 durchgeführt. Die Österreichische Tourismusanalyse enthält - wie in den Vorjahren auch - Standardfragen, die eine Vergleichbarkeit der Daten gewährleisten. Die Erhebungen finden jährlich zum gleichen Zeitpunkt jeweils im Januar statt. Die Feldarbeiten wurden vom Kooperationsinstitut Spectra in Linz durchgeführt. Die Bezeichnung „Österreicher“, „Urlauber“, etc. versteht sich als geschlechtsneutral und beinhaltet sowohl den männlichen als auch den weiblichen Teil der Bevölkerung.

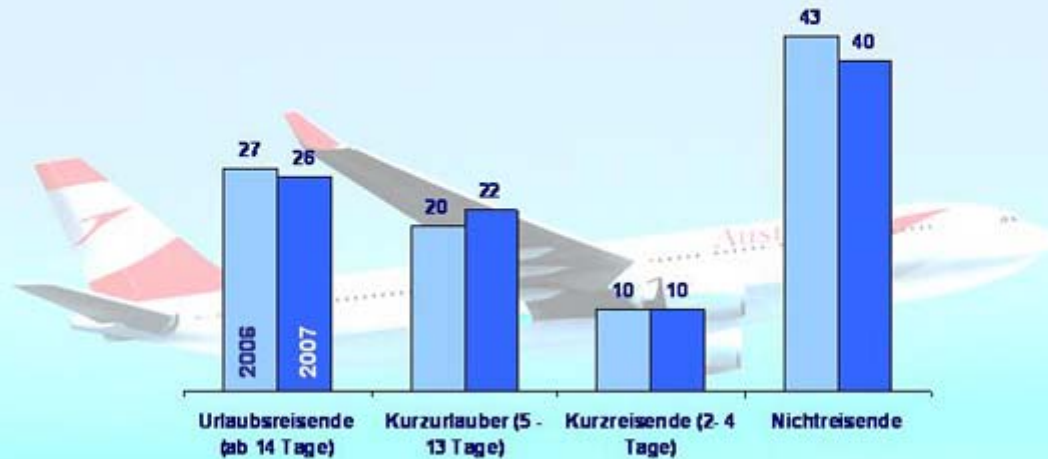
Die Reiselust der Österreicher erlebte im Vorjahr einen neuen, absoluten Höhepunkt. Auch wenn andere Branchen über einen Abschwung klagen, die Tourismuswirtschaft bleibt im Aufwind.

### Tourismusrekord in Österreich:

60% haben im vergangenen Jahr 2007 eine Urlaubsreise von mindestens 2 Tagen Dauer (2005: 53%, 2006: 56%), 48% von wenigstens 5 Tagen (2005: 43%, 2006: 47%) unternommen. Der kommenden Reisesaison sehen die Österreicher noch optimistischer entgegen: 45% wollen 2008 sicher verreisen (2006: 39%, 2007: 42%), 32% sind noch nicht ganz sicher (2005 und 2006: 30%). Dies geht aus der 13. Tourismusanalyse des IFT Freizeit- und Tourismusforschungsinstituts hervor, in der die Befragten nach ihrem Urlaubsverhalten 2007 und ihren Reiseabsichten 2008 befragt wurden.



Von 100 Befragten gaben folgendes Reiseverhalten für die Haupturlaubsreise an:



Repräsentativbefragung von 1056 Personen ab 15 Jahren in Österreich 2008

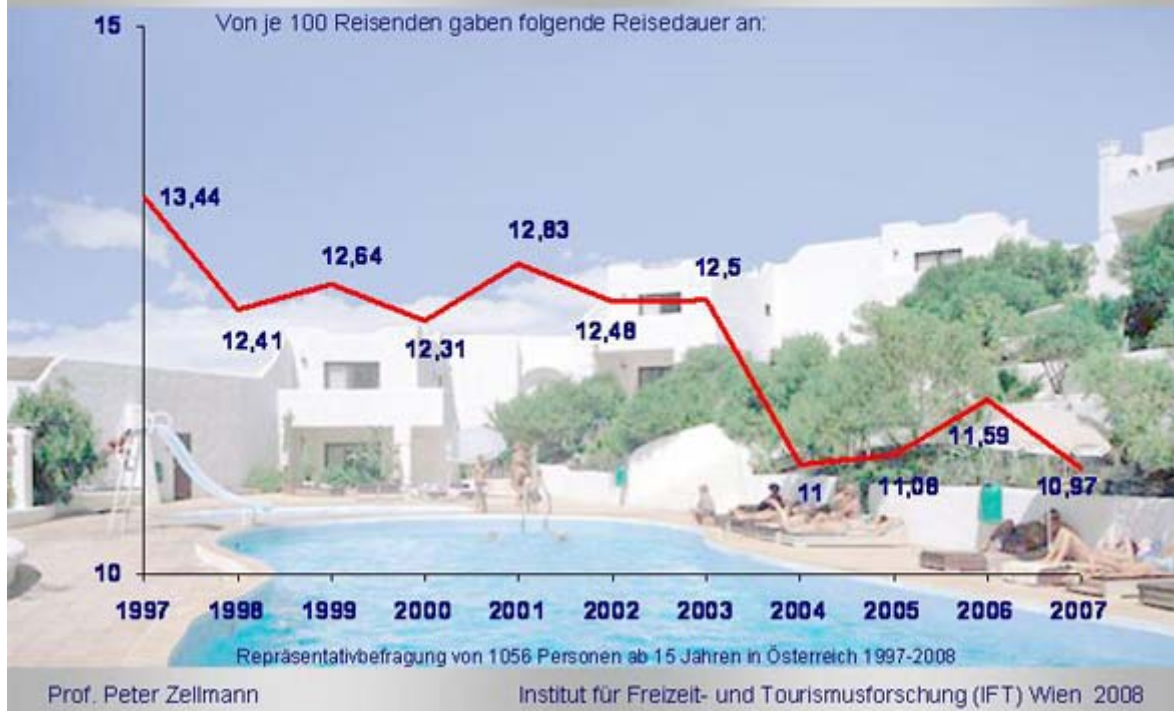
Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) Wien 2008

Die Reisebranche meldet sich endgültig wieder als Wachstumsbranche zurück. Es erweist sich immer wieder als Tatsache: Touristen haben ein chronisches Kurzzeitgedächtnis. Einmalereignisse und Naturkatastrophen sind schnell vergessen. Urlaub bleibt die populärste Form von Glück. Auch in wirtschaftlich bewegten Zeiten träumen die Österreicher von ihren Ferienparadiesen und geben sich notfalls mit dem „Himmel auf Erden“ zufrieden. Auch wenn die durchschnittliche Aufenthaltsdauer wieder gesunken ist.

Nach dem dramatischen Rückgang der durchschnittlichen Reisedauer von 13,5 Tagen (1997) auf den Tiefststand von 11 Tagen (2004) ist - nach leichten Anstiegen in den beiden letzten Jahren - dieser überraschend wieder erreicht: Die durchschnittliche Reisedauer pendelt sich seit 2004 doch auf 11 Tage ein. Vor allem die Wiener sind wieder kürzer verreist (13,4 Tage; 2006: 13,9 Tage). Im ländlichen Raum ist die durchschnittliche Reisedauer traditionell geringer: 10,22 Tage (2006: 10,38). Auffallend der Rückgang bei den Kleinstädtern (ohne Landeshauptstädte) von 11,90 auf nur mehr 9,90 Tage.

Auch bei den Pensionisten sank die durchschnittliche Reisedauer von 11,83 Tagen (2006) auf 10,88 Tage.



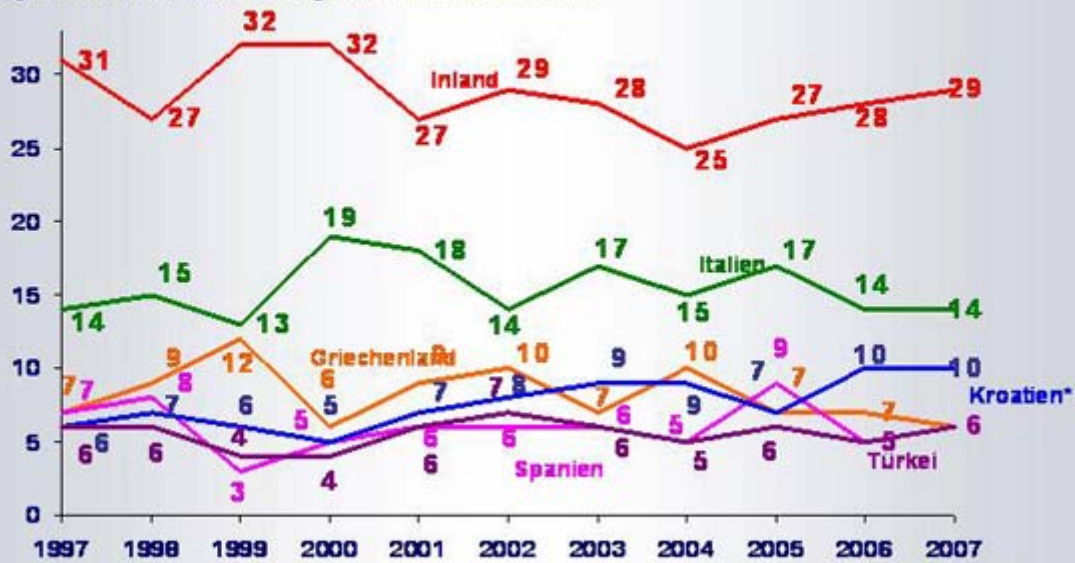
In den letzten Jahren ist vor allem der Anteil an längeren Reisen (14 Tage und mehr, als alleinige oder als Zusatzreise) von 24% (Durchschnitt 2001 bis 2006) auf 27% Prozent gestiegen.

### **Inlandsreisen werden immer attraktiver**

Von 1999 bis 2004 ist der Anteil der so genannten „Inlandsurlauber“ von knapp einem Drittel auf 25% gesunken. Die Mittelmeerstrände haben seither insgesamt zwar nicht an Attraktivität eingebüßt, die Zuwächse im Urlaubsreiseverhalten der Österreicher/innen kommen aber offensichtlich vor allem heimischen Regionen zugute: Mit 29% Urlauberanteil konnten sie im Jahr 2007 fast wieder an die „guten alten Zeiten“ anzuknüpfen.



Von je 100 Reisenden haben folgende Reiseziele besucht:



\*) bis 2001 Jugoslawien  
Repräsentativbefragung von 1056 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1997-2008

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) Wien 2008

Die österreichischen Ferienregionen müssen die ausländische Konkurrenz wieder etwas weniger fürchten. Gegen die traditionell wichtigen Urlaubsmotivationen von Sonne, Strand und Meer setzt der Österrichtourismus auf die Vielfalt von Natur, Kultur und Kulinarik. Erlebnisorientiertes Wohlfühlen ist scheinbar die nachgefragte Zauberformel.

Für die Angebotspräsentation: Der gelungene Mix aus Wellness und Inszenierung des Naturraumes setzt sich immer mehr durch.

Die Debatte um den Klimawandel bzw. die sich abzeichnende veränderte Wettersituation kann das Reiseland Österreich weiter aufwerten und den Inlandstourismus beleben.

## INLANDSREISEZIELE 2007

**Steiermark und Kärnten bleiben vorne, Tirol fällt wieder zurück**

Von je 100 Reisenden gaben folgende Reiseziele an:



Repräsentativbefragung von 1056 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1997-2008

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) Wien 2008

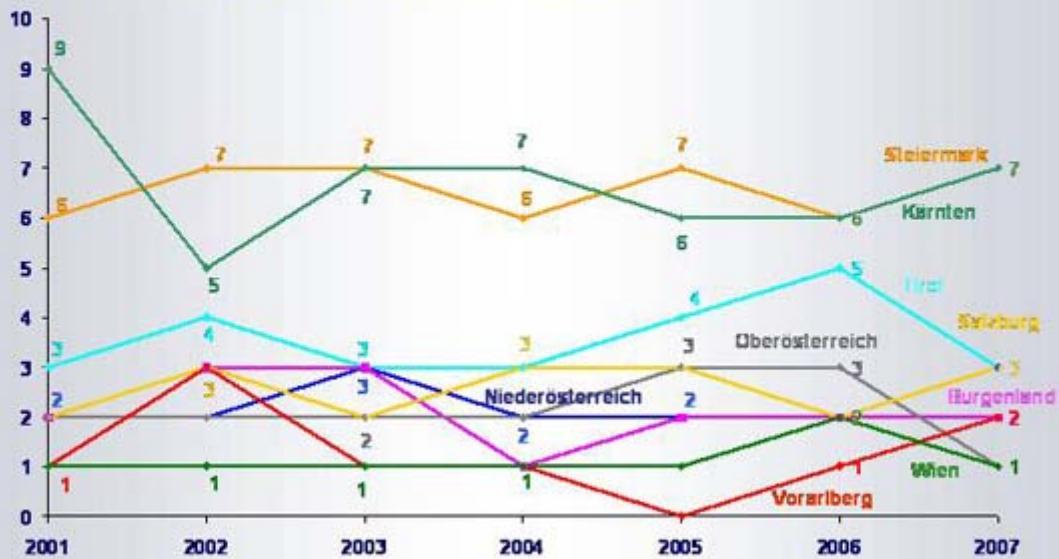
Im inländischen Wettbewerb haben die Steiermark und Kärnten gemeinsam vom Inlandboom profitiert. Beide liegen, nun wieder unangefochten, gemeinsam an der Spitze der Inlandsurlaube. Tirol hat sich als Urlaubsdestination bei den Österreichern in den letzten Jahren stetig bis auf 5% hinaufgearbeitet, musste aber im Vorjahr einen „Rückfall“ auf die traditionelle Anteilsmarke von 3% verzeichnen.

Im internen Bundesländervergleich drängt sich zunehmend die Frage des Preis- / Leistungsverhältnisses (Kosten / Nutzen) auf.

Für die Zukunft wird in dieser Hinsicht zu beachten, dass die mittleren Preiskategorien (2 und 3 Sternbetriebe), anders als ihre 4 und 5 Stern Mitbewerber, sich nicht nur standardisierte Qualitätskriterien sondern eben durch ein ganz persönliches, individuelles Angebotsprofil unterscheiden müssen. Dieser Markt ist zwar wesentlich größer als für die Hochpreisangebote, braucht aber die Liebe zum (Angebots-) Detail, d.h. ein besonders gutes Kennen der jeweils speziellen Bedürfnislage der eigenen Gäste. Diese pflegen den Konsumstil der „Luxese“, einer Kombination aus Luxus und Askese: Sparen bei für sie nicht notwendigen Standards, ausgabefreudig bei jenen Dingen, die den Urlaub zum unvergesslichen Erlebnis machen. Die Erwartungshaltung ist daher keinesfalls auf „billig“ ausgerichtet und kann durchaus seinen „Preis“ haben. Das Geheimnis für die Konsumbereitschaft ist die emotionsgenaue Information und Betreuung. Das Erfolgsrezept heißt Authentizität und die Bereitschaft zu (Angebots-) Kooperationen in der Region.

Mehr Informationen darüber im nachfolgenden Schwerpunkt Kapitel: Touristische Qualitätsmerkmale.

Von je 100 Urlaubsreisenden nannten als inländisches Reiseziel:



Repräsentativbefragung von 1056 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1997-2008

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) Wien 2008

## AUSLANDSREISEZIELE 2007

### Mit der Familie im Auto an die Adria

#### Italien bleibt Spitzenreiter

#### Kroatien weiter im Aufwind, Spanien wieder leicht verbessert

Italien verliert zwar vorläufig endgültig 3 Prozentpunkte an Urlauberanteilen (2005: 17%, 2006: 14%, 2007: 14%), kann aber seinen Spitzenplatz doch deutlich behaupten. An zweiter Stelle der Beliebtheitsskala bei Auslandsurlaube hat sich endgültig Kroatien etabliert. Von 5% im Jahr 2000 auf 10% seit dem Jahr 2006 (2007 bestätigt) bedeutet eine beachtliche Verdoppelung des Urlauberanteils aus Österreich im Verlauf von 7 Sommersaisons. Diesen Erfolg haben die Kroaten 2007 immerhin gefestigt.

Was in den Analysen der Reiseveranstalter oft zu wenig beachtet wird, ist das Buchungs- und Reiseverhalten der „Privatfahrer“: Mit dem Auto ins direkt gebuchte Urlaubsquartier an der Adria. Das ist die Renaissance der Urlaubsform der 70er Jahre, wenn auch mit neuen Qualitäts-, Programm- und Erlebnisansprüchen. Das Auto als Urlaubsmobil ist aber derzeit wieder im Vormarsch.



Von je 100 Reisenden gaben folgende Auslandsreiseziele an:



Repräsentativbefragung von 1056 Personen ab 15 Jahren in Österreich 2008

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) Wien 2008

Von je 100 Reisenden gaben folgende Auslandsreiseziele an:



Repräsentativbefragung von 1056 Personen ab 15 Jahren in Österreich 2008

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) Wien 2008

Die gegenteilige Entwicklung machte, wie im Vorjahr beschrieben, Spanien durch. Das Spanienboomjahr 2005 (zweite Auslandsposition mit 9% Urlauberteil) ist endgültig vorbei. Es folgte der Absturz auf den vierten Platz (5%), womit allerdings an den langjährigen Durchschnitt wieder angeknüpft und dieser 2007 (6%; 3. Platz gemeinsam mit Griechenland) sogar knapp verbessert wurde.

Die Türkei kommt nach Problemjahren (Vogelgrippe, Karikaturenstreit, Kurdenfrage) nicht wirklich vom Fleck. Immerhin kann eine Verbesserung von 5% (2006) auf 6% (2007) als Aufwärtstrend

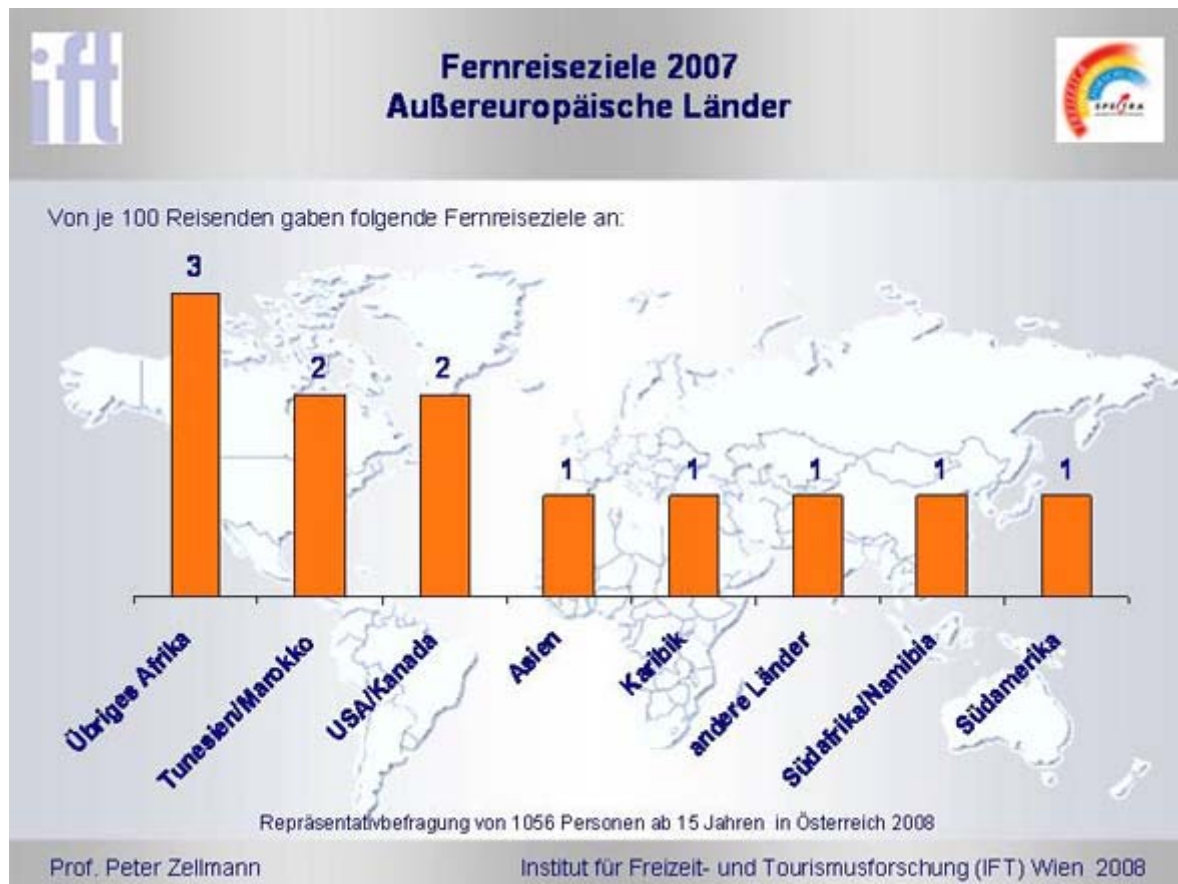


bezeichnet werden.

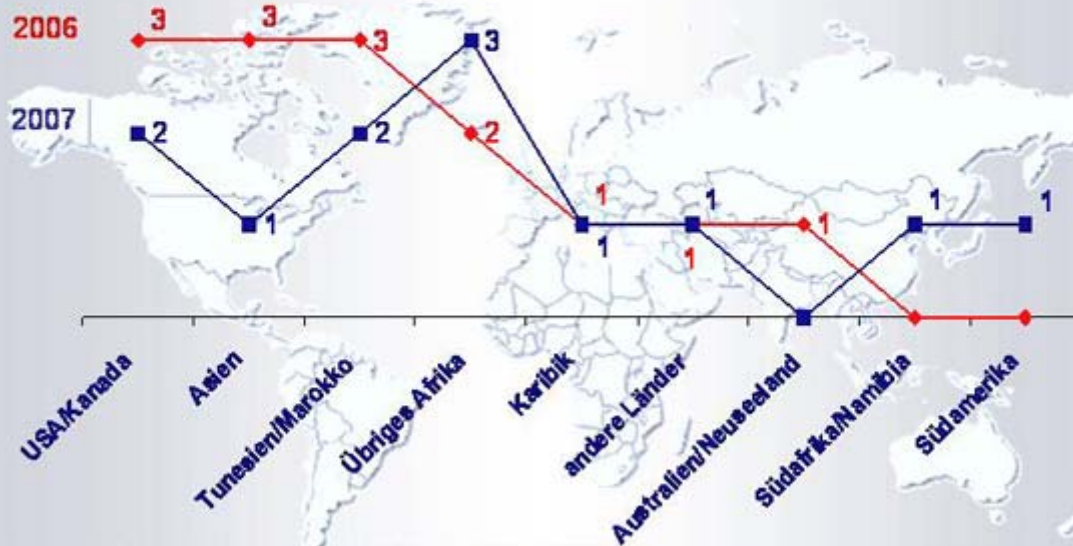
Italien, Kroatien (dann Griechenland, Spanien und die Türkei) stehen seit zwei Urlaubsjahren, unangefochten an der Spitze in der Gunst der österreichischen (Auslands)Urlauber. Hier haben sich in den vergangenen beiden Jahren eben nur insofern Verschiebungen ergeben als Kroatien sowohl Spanien als auch Griechenland überholt hat.

Deutschland, als einer der Sieger in der Österreicher Gunst 2006, hat den Anschluss an diese 5er Gruppe wieder verloren (3%, 2006: 5%!).

Unverändert bleibt die Position der Fernreiseziele außerhalb Europas (2005: 13% - 2006: 13% - 2007: 12%), wobei insbesondere asiatische Ziele (2006: 3% - 2007: 1%) wieder an Attraktivität eingebüßt haben. Auch die Reisen nach USA/Kanada weisen einen leichten Abwärtstrend auf (2005: 3% - 2006: 3% - 2007: 2%). Gewinner sind Afrika (von 2 auf 3% Anteil an Reisenden außerhalb der Mittelmeerregion) und Südamerika (mit einem statistisch nachweisbaren 1% Anteil).



Von je 100 Reisenden gaben folgende Fernreiseziele an:



Repräsentativbefragung von 1056 Personen ab 15 Jahren in Österreich 2008

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) Wien 2008

Fernreisen bleiben nach wie vor für die meisten mehr Traum als Wirklichkeit und stellen eher die „Reise Ausnahme“ dar, die man sich nur einmal bzw. ausnahmsweise leistet. Auch im vergangenen Jahr haben mehr Österreicher in Italien (14%) Urlaub gemacht als in allen außereuropäischen Fernreisezielen zusammen (12%). Der Fernreisemarkt bleibt aus finanziellen Gründen nur eine attraktive Ergänzung (und nicht etwa Alternative) zu den Inlands- oder mediterranen Ferienzeilen. Die eine Hälfte sind Stammkunden, die andere eben jene, die sich das einmal leisten will.

## DIE AUSLANDSREISEZIELE DER DEUTSCHEN 2007

### Österreich kämpft sich auf den dritten Platz zurück Touristische Trendwende: Italien wird Spitzenreiter Dramatischer Absturz Spaniens

Die Tourismusanalyse von BAT Deutschland (H. Opaschowski) weist nach:

Immer mehr Deutsche fühlten sich in den vergangenen dreißig Jahren reif für den Sonnenurlaub in Spanien: Von Mallorca bis Fuerteventura, von der Costa Brava bis zur Costa del Sol. Spanien war seither auf zweistellige Zuwachsraten geradezu programmiert. 1999 hielt sich jeder sechste deutsche Urlauber (17%) in Spanien auf. Doch seit der Jahrtausendwende stagnierte der Spanientourismus und erlebte in der vergangenen Reisesaison 2007 einen historischen Absturz wie seit 1980 nicht mehr (1980: 9,2% - 2007: 9,2%).

Dieser touristische Erdbeben vor allem an den spanischen Festlandküsten und weniger auf den Balearen und Kanaren ist folgenschwer: Italien wird erstmals wieder Spitzenreiter in der Gunst der Deutschen und knüpft damit an traditionelle deutsche Italiensehnsüchte an. Bis Anfang der 80-er Jahre war Italien das beliebteste Auslandsreiseziel der Deutschen – z.B. 1970 mehr als doppelt soviel nachgefragt (12,0%) wie Spanien (5,0%). Die Wende kam um 1980 (Italien: 9,9% - Spanien: 9,2%). Danach drängte Spanien nach vorn, überholte Italien und hat diese Spitzenstellung bis zum letzten Jahr erfolgreich behaupten können. Die touristische Trendwende deutet auf eine Renaissance des Italiens hin – von der klassischen Bildungsreise zwischen Rom, Florenz und Pompeji bis zum ehemaligen ‚Teutonengrill‘ an der Adria und Riviera. Jeder zehnte deutsche Auslandsurlauber (2007: 10,1% - zum Vergleich: 2006: 8,0% - 2005: 7,7%) hatte im vergangenen Jahr Italien als Reiseziel gewählt.

Österreich wieder „am Stockerl!“

Im Vergleich zum Vorjahr haben auch die Türkei, Österreich und Griechenland Zuwächse erzielt. Österreich liegt mit 5,7% deutschem Urlauberanteil hinter Italien (10,1%) und Spanien (9,2%) an dritter Stelle. Wieder deutlicher vor der Türkei (4,5%) Frankreich (3,6%) und Griechenland (3%).

Neben Spanien waren in der vergangenen Saison osteuropäische Reiseländer wie Ungarn, Polen und Tschechien bei den deutschen Reisenden weniger gefragt (2006: 6,2% - 2007: 4,5%).

Bemerkenswert ist zudem das wachsende Interesse der Deutschen an Fernostreisen (2006: 2,4% - 2007: 3,3%) nach China, Hongkong, Japan, Singapur, Thailand und Indien. Hier entwickelt sich ein Wachstumsfeld für den Tourismus der Zukunft. Ansonsten lässt der ganz große Durchbruch ferntouristischer Ziele weiter auf sich warten. Fernreisen nach Israel und den arabischen Staaten (2006: 0,4% - 2007: 0,4%) bleiben als Urlaubsträume attraktiv, aber in politisch und wirtschaftlich schwierigen Zeiten eher die Ausnahme.

## **MÖGLICHE AUSWIRKUNGEN DER FUSSBALL-EM 2008**

Groß war im Jahr 2006 die Verunsicherung der Reisebranche, als es um die Einschätzung der Auswirkungen der Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland ging.

Die Veranstalter im In- und Ausland werden auch heuer alles tun, um Fußball-Fans auch auf Reisen nicht zu enttäuschen: Da werden sicher auch in Österreich Hotels und Gastronomiebetriebe Großbildleinwände anbieten, spezielle Aktionen während der Spiele planen oder gar kostenlose Drinks und Freibier bei jedem Tor für die jeweiligen Anhänger ausgeben. Das IFT beschäftigt sich daher auch diesmal mit der Frage, ob und wie die Fußball-EM die Reiseentscheidung der Österreicher (und Deutschen) beeinflussen wird.

Unsere Prognose: Dramatische Veränderungen werden auch diesmal nicht stattfinden. Wie im übrigen Wirtschaftsbereich wird sich auch im Tourismus letztlich eine Art Null-Summen-Spiel ergeben. Was der Branche während der EM an Auslandsreisen verloren geht, wird nach Beendigung des Turniers wieder ausgeglichen. Der Inlandstourismus wird insgesamt sicher profitieren, es darf aber auch nicht außer Acht gelassen werden, dass typische „Vorsaisongäste“, insbesondere im Städtetourismus, den Wirbel um die EM bewusst meiden werden.

Beim Vergleich der Forschungsprognosen mit dem tatsächlichen Reiseverhalten in den letzten Jahren kann von wesentlichen zu erwartenden Veränderungen des Reisegeschäfts nicht die Rede sein. So verlief 2006 selbst in Deutschland der „WM-Knick“ an Reiselust relativ moderat, jedenfalls nicht dramatisch. Und der Nachholbedarf der Reisenden war wie erwartet eingetroffen – allerdings eben mit Zeitverzögerung. Der schöne Spätsommer tat damals ein Übriges. Der Wander-Herbst-Urlaub erfreut sich, eine stabile Schönwetterlage vorausgesetzt, ohnedies wachsender Beliebtheit. Vielleicht werden daher auch diesmal besonders ab September wieder deutliche Zuwächse registriert werden.

Dass Österreich als geplantes Urlaubsziel in der deutschen Reiseplanung deutlich zulegt könnte allerdings ein klein wenig auch mit der EURO 2008 zusammenhängen.

## **TOURISMUSPROGNOSE 2008**

**So viel Reiseabsicht gab's noch nie**

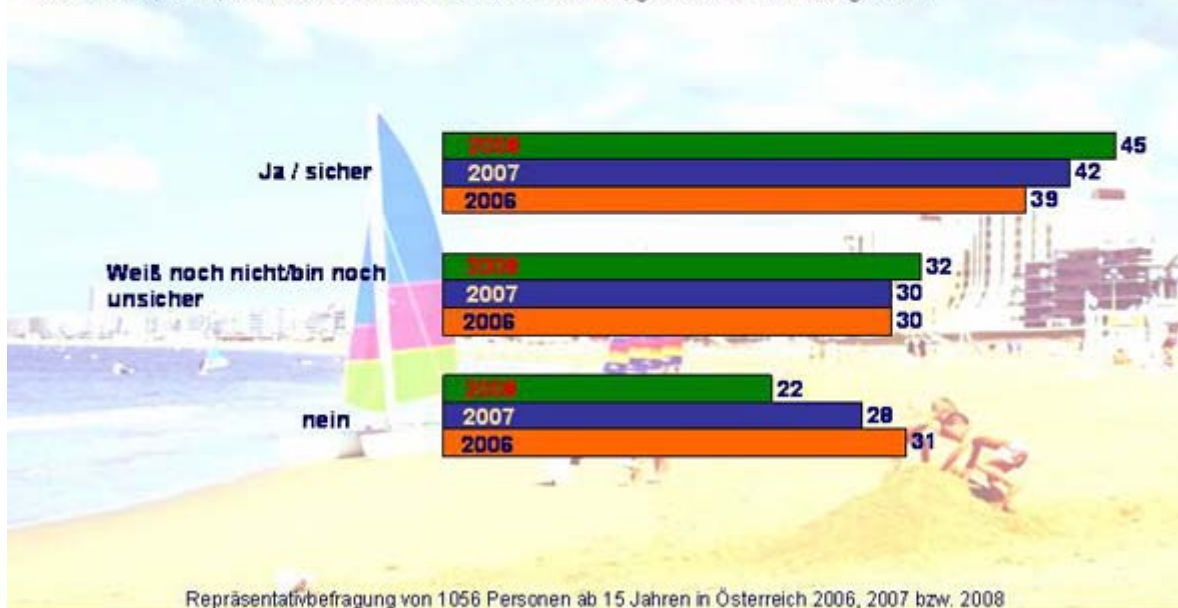
**Mehr als ¾ der Österreicher wollen heuer verreisen**

1.056 Personen ab 15 Jahren wurden in Österreich repräsentativ nach ihren Reiseabsichten für 2008 gefragt.

Es herrscht weiterhin eine zunehmend positive Urlaubsstimmung vor. Offensichtlich wächst das Vertrauen der Verbraucher in die nahe Zukunft weiter. Man kann sogar sagen, dass eine ausgesprochene Urlaubseuphorie zu erwarten ist. Fast jede/r Zweite (45%; 2007: 42% - 2006: 39%) will sicher verreisen, 32% sind noch unschlüssig (2006 und 2007: 30%). Nur mehr ein knappes Viertel (22%; 2007: 28%, 2006: 31%) ist sich sicher diesmal im Urlaub nicht zu verreisen.



Zur Absicht, 2008, 2007 bzw. 2006 eine Reise zu machen, gaben von 100 Befragten an:

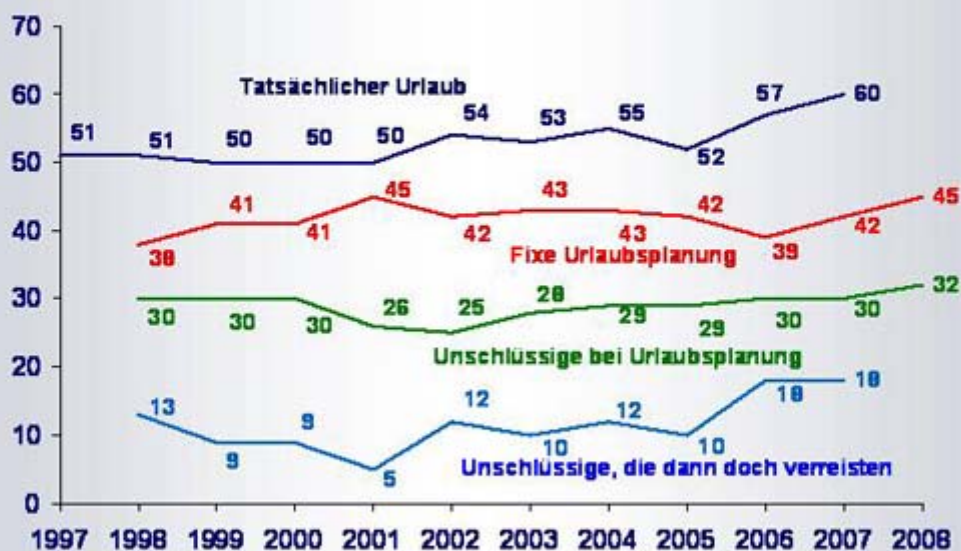


Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) Wien 2008

Freilich ist auch in der diesjährigen Analyse darauf hinzuweisen, dass zwischen Reiseabsicht und tatsächlichem Reiseverhalten im Jahresvergleich kein direkter und verlässlicher Zusammenhang abzuleiten ist. Auf freudige Planung folgt überraschend manchmal Reisezurückhaltung (2001), auf Skepsis (2006) ein Rekordjahr.

Jedenfalls kann die Tourismuswirtschaft in Österreich, im Incoming wie im Outgoing der Reiseströme, einem Erfolgs- vielleicht sogar in manchen Bereichen und Regionen einem Rekordjahr entgegen blicken.



Repräsentativbefragung von 1056 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1997-2008

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) Wien 2008



## WIE DEUTSCHLAND 2008 REISEN WIRD

### Österreich legt am meisten zu

Für Österreichs Tourismuswirtschaft erfreulich ist aber auch die weiterhin außergewöhnlich positive Urlaubsstimmung in Deutschland.

Auch die Deutschen wollen nach dem Aufwärtstrend im Vorjahr weiterhin mehr verreisen. Die Krisenstimmung der vergangenen Jahre scheint vorerst endgültig überwunden.

Was die heurige Deutsche Tourismusanalyse (BAT; H. Opaschowski) nachweist, aber kaum erwähnt: Österreich ist bei den Deutschen, für die Urlaubsplanung beliebt wie schon lange nicht. Nach zwei kritischen Saisonen haben wir unseren Marktanteil (3. Auslandsplatz) nicht nur halten können, sondern sogar ausgebaut: Der Abstand zu den Spitzenreitern (Spanien, Italien) wurde verringert, zu den Hauptkonkurrenten (Türkei, Griechenland) dagegen vergrößert.

Bei den Deutschen wird Spanien (8,4 %; minus 0,2) seine Spitzenposition unter den ausländischen Reisezielen weiter mit Italien (8,1; plus 1,2) teilen müssen. Wie bei den Österreich-Urlaubern, setzt sich die Renaissance des Italien-Tourismus voraussichtlich auch bei den Deutschen fort.

Österreich wird aber wieder deutlich an Boden gewinnen (6,0; **plus 1,5 Prozentpunkte**). Das bedeutet einen Planungs-Beliebtheitszuwachs von 25%!

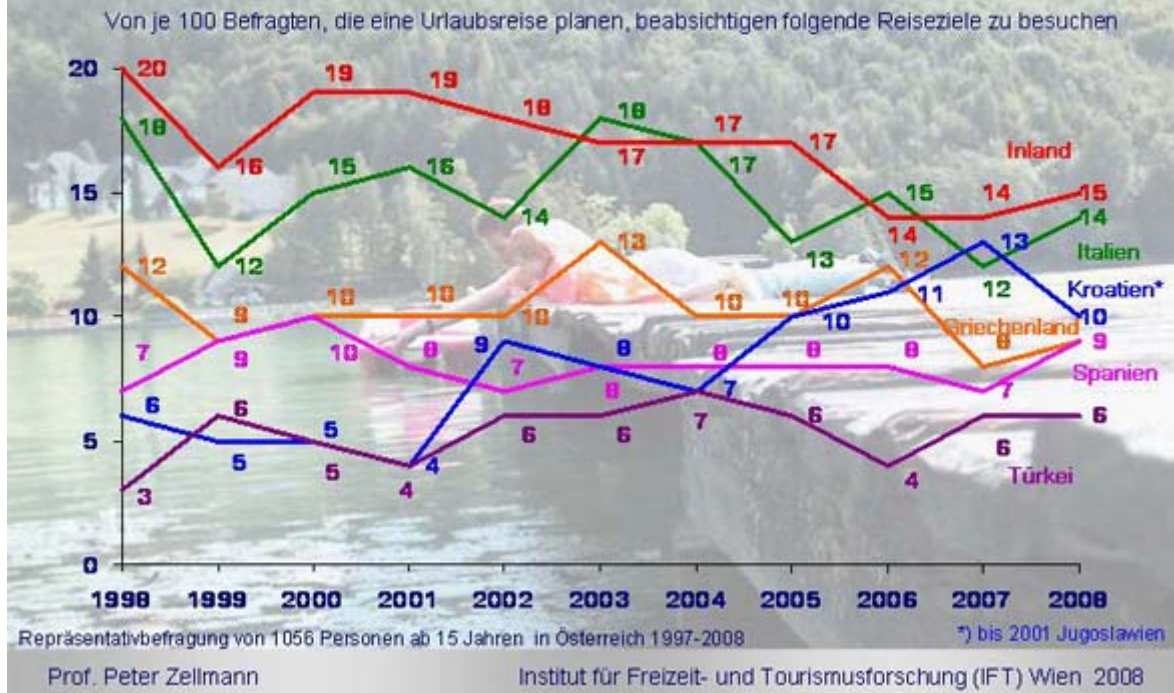
Die Urlaubsanbieter in den osteuropäischen Ländern Ungarn, Tschechien und Polen (3,4; minus 1,2) konnten Österreich nicht von dem angestammten Spitzenplatz verdrängen. Da auch die Türkei (2,9; plus 0,2) voraussichtlich nur geringfügig zulegen kann, hat sich die Qualitäts-, Marketing- und Angebotsoffensive auf unserem wichtigsten (Urlauber-)Herkunftsmarkt offensichtlich bestätigt bzw. bezahlt gemacht.

## REISEZIELE DER ÖSTERREICHER 2008

### **Italien wieder an erster Stelle bei den Auslandsaufenthalten Kroatien hat den Neuigkeits-Effekt eventuell überschritten Spanien verliert, Slowenien gewinnt**

Und wohin soll die Reise der Österreicher/innen 2008? Etwa jede/r siebente Urlauber/in (15%; 2007: 14%) mit festen Reiseabsichten will 2008 Urlaub im eigenen Land machen. Wir wissen aus Erfahrung, dass der tatsächliche Anteil dann etwa doppelt so groß ist. Es wird auch heuer dabei bleiben: Von der Ferne träumen und sich dann doch an den heimischen Seen und/oder in den Bergen erholen. Das war immer schon die Urlaubsrealität der Österreicher.

Alle anderen zieht es vor allem wieder in das europäische Ausland (63%; 2007: 65%) oder in außereuropäische Länder (14%; 2007: 13%). Von den Unschlüssigen (32%) verreist aus Erfahrung etwa ein Drittel. Unter diesen ist erfahrungsgemäß der Anteil an Inlandsurlaubern besonders hoch.



Italien (14%) wird seine Spitzenposition endgültig vor Kroatien (10%) behalten, das jedoch wahrscheinlich auch beim tatsächlichen Reiseverhalten an zweiter Stelle bleiben wird.

Griechenland (9%); 2007: 8%) holt bei der Reiseplanung - so wie Spanien (9%, 2007: 7%) - wieder auf und die Türkei (6%) bleibt konstant an fünfter Stelle.

Der Trend zu Deutschlandreisen scheint anzuhalten (3%; 2007:1%), das Ungarn Interesse lässt nach (von 2% auf 1% Anteil).

Attraktive ferntouristische Ziele werden in der kommenden Saison weniger Asien (2%; 2007: 4%) sondern eher die USA/Kanada (2%) und die Karibik (2%) sein. Nach Australien / Neuseeland will immerhin 1% der (Fern-) Reiselustigen. Die übrigen Fernreise-Märkte werden stabil bleiben.

## TOURISTISCHE QUALITÄTSMERKMALE FÜR DIE ÖSTERREICHER IM URLAUB

### Am Wichtigsten ist das gute Preis-Leistungs-Verhältnis

Die Entscheidung für ein Urlaubsziel unterliegt ganz persönlichen Kriterien, also individuellen Merkmalen, Eigenschaften bzw. Anforderungen. Wie in der vorjährigen Tourismusanalyse nachgewiesen, verlässt sich nur 1/3 der Österreicher auf Sterne, die überwiegende Mehrheit hat ganz bestimmte Erwartungen. Werden diese erfüllt oder gar übertroffen ist man zufrieden: Qualität im Tourismus bedeutet also Erwartungshaltungen zu erfüllen.

Die wichtigsten dieser Bedürfnisse sind:

1. Ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis 57%
2. Eine schöne Landschaft 51%
3. Gastfreundschaft bzw. Freundlichkeit 50%
4. Bademöglichkeit (See oder Meer) 48%
5. Gemütliche Atmosphäre 47%
6. Gut essen können 47%
7. Sauberkeit, kein Schmutz auf Straßen, Plätzen und Stränden 42%
8. Ruhe, wenig Verkehr 38%

## 9. Gesundes Klima 37%

Im Vergleich mit den Haupturlaubsländern der Österreicher schneidet der **Inlandsurlaub** schlechter ab bei:

( in Klammer die aussagekräftigeren Abweichungen in Prozent der Nennungen bezogen auf den Durchschnitt, nicht also in Prozentpunkten! )

- Preis-Leistungs-Verhältnis (minus 15%)
- Küche (minus 10%)
- Sonnengarantie (minus 80%)
- Historische Sehenswürdigkeiten (minus 25%)
- Wetterunabhängigkeit im Angebot (minus 20%)

Die Vorteile im Österreich-Angebot liegen bei:

- Sprache (plus 35%)
- Klima (plus 20%)
- Sauberkeit (plus 40%)
- Sicherheit (plus 20%)
- Aktivangeboten (plus 50%)

In den anderen europäischen Ländern, insbesondere im **Mittelmeerraum** schätzen die Österreicher – im Vergleich zum Inlandsurlaub – besonders die gemütliche Atmosphäre, das bessere Preis-Leistungs-Verhältnis, die Sonnengarantie sowie die historischen Sehenswürdigkeiten.

Das **außereuropäische Ausland** punktet bei Sonnengarantie, besonders attraktiven Ausflugszielen, Kulturvielfalt und Küche.

Weniger entsprechen bei Fernreisen Gemütlichkeit, Sprache, Klima, Sauberkeit, Sicherheit und – verständlicherweise – die Erreichbarkeit.

Was auffällt: Im Mittelmeerraum fühlen sich die Österreicher, mit wenigen Erwartungsausnahmen (im Vergleich zu Österreich: Sprache, Klima Sauberkeit), über alle Kategorien durchschnittlich am wohlsten.

## TECHNISCHE DATEN DER BEFRAGUNG TA 2008

### Ergebnisse der 13. Österreichischen Tourismusanalyse

Die Studie enthält neben den aktuellen Analysen und Prognosen zum Reiseverhalten 2007/2008 auch Darstellungen zu den „Urlaubsformen der Zukunft“

#### Studiendesign

Die Studie enthält neben den aktuellen Analysen und Prognosen zum Reiseverhalten 2007/2008 auch Darstellungen zum Schwerpunktthema:

Touristische Qualitätsmerkmale

#### Aufgabenstellung

Ziel der vorliegenden Studie war es, das vergangene und beabsichtigte Urlaubsverhalten der ÖsterreicherInnen für 2007/2008 einer Analyse zu unterziehen.

#### Stichprobe

Die Erhebung richtete sich an insgesamt n=1056 Personen, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahre. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte durch das Quota-Verfahren.

#### Methodik

Die Befragungen wurden face-to-face durch 258 geschulte und kontrollierte SPECTRA-Interviewer im Rahmen des SPECTRA-Bus durchgeführt.

#### Timing

Die Feldarbeit fand in der Zeit vom 10. bis 28. Jänner 2008 statt.

#### Strukturvergleich zur amtlichen Statistik

SPECTRA Untersuchung % Mikrozensus - 1998-%

Geschlecht: Männer: 48%; Frauen: 52%

Alterskategorien: 15 bis 29 Jahre: 22%

Alterskategorien: 30 bis 49 Jahre: 39%

Alterskategorien: über 50 Jahre: 39%

Bundesländer: alle

### **Zur Methode der Untersuchung**

Die Methode der Tourismusforschung ist wissenschaftlich abgesichert und bewährt. Die Daten beruhen auf einer repräsentativen Zufallsstichprobe der Gesamtheit aller Privathaushalte. Die Zielhaushalte wurden *at random* ausgewählt, wodurch die Chancengleichheit für jeden Privathaushalt, in die Stichprobe zu kommen, gesichert war. In jedem Zielhaushalt mussten Interviewer über die Kontaktperson alle Haushaltsmitglieder in der Reihenfolge des Alters auflisten. Aus dieser Liste wurde dann nach einem systematischen **Zufallsschlüssel** die zu befragende Person (Zielperson) bestimmt.

Die Interviewer erhielten über die Ermittlung der Zielperson sowie über die Durchführung des Interviews anhand einer schriftlichen Einweisung eingehende Instruktionen.

Die Feldarbeiten wurden von SPECTRA in Linz geleitet und kontrolliert. Alle Interviews wurden beim Rücklauf geprüft. Systematische Fehler wurden durch Maschinenkontrolle ausgeschlossen.

### **Grundgesamtheit der Erhebung**

Österreich: 6,49 Mio. Personen ab 15 Jahren.

Ergibt eine Addition der Prozentwerte mehr als 100, so bedeutet dies, dass zu den einzelnen Erhebungspunkten mehr als eine Angabe gemacht wurde.